

10. K. W. v. Dalla Torre: *Dianthus glacialis* var. *Buchneri* m., eine unbeschriebene Form aus den Central-Alpen.

Eingegangen am 4. Februar 1892.

Herr Dr. BUCHNER in Nürnberg sandte mir einige Pflanzenarten aus Tirol, unter denen sich eine neue Form befindet. Dieselbe schliesst sich in den Laub-, Deck-, Kelch-, Blumenblättern und Kapseln dem *Dianthus glacialis* in seiner normalen (zwerbig-einblüthigen) Form an, unterscheidet sich aber von demselben durch die bedeutendere Entwicklung des Stengels, in welchem sie zwischen den beiden mit ihr zugleich vorkommenden Arten *D. glacialis* (1—2 cm) und *D. silvestris* = *D. inodorus* L. (1—2 dm) die Mitte hält und durch die Verzweigung der blüthentragenden Axen. Der Umstand, dass alle übrigen, sonst so typisch veränderten Organe hier gleich geblieben sind, schliesst den Gedanken an eine Bastardbildung aus beiden obigen Arten, an welche sonst leicht zu denken wäre, vollständig aus.

Diese interessante Form wurde von Hrn. Dr. BUCHNER, dem ich dieselbe zunenne, nach dessen schriftlicher Mittheilung zwischen obigen Arten im Leiterthale am sogenannten Katzensteig gegen das Glocknerhaus zu auf Urgebirge in ca. 2000 m Höhe auf Kärntnerischem Boden zahlreich aufgefunden; nach einer weiteren brieflichen Notiz sah er aber auch im Herbarium des Stadtpfarrers RÜDEL in Nürnberg genau dieselbe Pflanze, welche dieser im letzten Sommer auf dem Wege vom Bergerthörl zum Glocknerhaus, also auf der Kalsenseite, resp. auf tirolischem Boden gleichfalls zwischen obigen zwei Arten gesammelt hatte. Wie mich Hr. Prof. ASCHERSON brieflich benachrichtigte, ist dieselbe Form im Kals schon früher gesammelt worden; ein Exemplar des Kgl. botanischen Museums zu Berlin ist bezeichnet Rorser Alpe, 12. August 1812; ein zweites (von HUTER): Kals 7—8000! Ausserdem ist daselbst noch ein Exemplar von den Mallnitzer Tauern, leg. H. R. GÖPPERT, vorhanden. Auch Herr R. BEYER sammelte (gleichfalls nach Mittheilung von Prof. ASCHERSON) diese Form am Fusse des Pasterzen-gletschers beim Glocknerhause und erhielt dieselbe vom Monte Tobretta bei Bormio (Corraz) und von Gebirgen ob Gossensass in Tirol (HUTER), z. Th. auch Uebergänge zu der gewöhnlichen niedrigen Form. Auch zu *D. neglectus* Balb., dem Vertreter des *D. glacialis* in den Westalpen, brachte Herr BEYER mehrblüthige Exemplare, die indess bei dieser Art seltener zu sein scheinen, als bei *D. glacialis*. Ferner theilte mir Herr Dr. VON WETTSTEIN mit, dass er mehrblüthige Exemplare vom Muttenjoch und vom Hochgolling besitzt, wo *D. inodorus* fehlt — ein weiterer Grund, der gegen die Bastardnatur spricht. Die Exemplare

erliegen in dessen Privatherbar; einige derselben hatte der Finder die Freundlichkeit, dem Herbar des Museums Ferdinandeum in Innsbruck zu überlassen.

II. P. Dietel: Zur Beurtheilung der Gattung *Diorchidium*.

Eingegangen am 15. Februar 1892.

In Bd. IX, S. 187—192 dieser Berichte hat Herr Prof. Dr. P. MAGNUS die Ergebnisse eingehender Untersuchungen über mehrere Arten der Gattung *Diorchidium*, und *Diorchidium*-ähnliche *Puccinia*-Formen veröffentlicht und auf Grund derselben namentlich die Umgrenzung dieses Uredineengenus erörtert. Durch Untersuchungen anderer Art, die an anderer Stelle veröffentlicht werden sollen, wurde ich zu Beobachtungen geführt, die geeignet sind, die *Diorchidium*-Frage von einer anderen Seite zu beleuchten. Dieselben bilden den Gegenstand der folgenden Mittheilung.

MAGNUS hat darauf hingewiesen, dass unter den als *Diorchidium* bezeichneten Arten zwei Reihen zu unterscheiden sind, die durch die Lage der Keimporen zum Substrat charakterisirt sind. Die eine dieser Reihen enthält Formen, bei denen der Keimporus in jeder Zelle an der vom Substrat am weitesten entfernten Stelle liegt. In diese Reihe gehört das auf einem Grase (*Manisurus*) vorkommende *Diorchidium leve* Sacc. et Bizz. Die Sporen dieser Art zeigen den *Diorchidium*-Typus keineswegs rein, sondern es kommen neben der typischen *Diorchidium*-Form auch reichlich die *Puccinia*-Form und allerlei Zwischenformen vor. Sie theilt diese Eigenthümlichkeit mit *Puccinia heterospora* B. et C. und *Puccinia Arechavaletae* Speg., welche aber ausser den verschieden gestalteten zweizelligen noch massenhaft einzellige Sporen erzeugen. Sporen vom *Diorchidium*-Typus treten sehr vereinzelt bei *Puccinia Trollii* Karst., nicht selten bei *Puccinia vexans* Farl. auf, bei letzterer auch einzellige Teleutosporen. Mit Rücksicht auf diese Arten und auf die Thatsache, dass auf Gräsern sehr viele Puccinien auftreten, bezeichnet daher MAGNUS den Pilz auf *Manisurus* als *Puccinia levis* (Sacc. et Bizz.) Magn.

Diesen Angaben sei noch hinzugefügt, dass JENNINGS (Bull. 9, Texas Agric. Experiment Station, May 1890, cit. nach Journal of Mycology, 1891) als *Diorchidium Boutelouae* einen Pilz auf *Bouteloua racemosa* benannt hat, der vielleicht mit *Puccinia vexans* identisch ist, da die genannte Graminee auch zu den Nährpflanzen der *P. vexans* gehört. Ferner hat die gleichfalls grasbewohnende *Puccinia flaccida* B. et Br.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dalla Torre von Thurnberg-Sternhof Carl [Karl]
Wilhelm von

Artikel/Article: [Dianthus glacialis var. Buchneri m., eine unbeschriebene Form aus den Central-Alpen. 56-57](#)